

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 17

Artikel: Kunstglasmaler Heinrich Singer, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurden aus diesem Grunde nicht zurückgesandt oder nur teilweise ausgefüllt.

Trotz alledem ergibt die Umfrage doch ein interessantes und wertvolles Bild der Berufstätigkeit unserer Taubstummen. Man darf auch annehmen, daß die Angaben wahrheitsgetreu gemacht wurden. Es werden in der Schweiz etwa 4000 ganz- oder teilweise erwerbsfähige Taubstumme sein. Davon wurden durch die Erhebung 1000, das heißt ein Viertel, erfasst, und zwar aus allen Teilen des Landes und von allen möglichen Arbeitsplätzen. Die Umfrage war also umfangreich genug, um die Arbeits- und Lohnverhältnisse der schweizerischen Taubstummen zu erkennen und wertvolle Schlüsse zu ziehen für die Berufs- und Arbeitsberatung der jugendlichen Taubstummen.

Kunstglasmaler Heinrich Singer, Zürich.

Am 18. August vollendete der bekannte Glasmaler Altmeister Heinrich Singer in Zürich



sein 70. Lebensjahr. Wir Schicksalsgenossen können in Wahrheit stolz sein auf einen der unsrigen; denn Singer ist von Jugend auf gehörlos.

Im malerischen Stein am Rhein geboren, wo sein Vater als Modelstecher tätig war, kam der aufgeweckte, temperamentvolle Junge

in die Taubstummenanstalt Riehen, wo er sich unter seinesgleichen bald als der allerbeste Schwimmer erwies. Wie eine Wasserratte tummelte er sich im nassen Element. Minutenlang verschwand er mitunter in den Fluten, daß einem bange werden konnte um sein Leben. Aber noch jedesmal tauchte er aus den Untiefen heraus und faselte gern davon, was er alles im Wasser gesehen habe. So hat er auch einmal den Schreiber dieser Zeilen vor dem Ertrinken gerettet.

Nach dem die Familie Singer nach Winterthur überstiedelt war, besuchte der junge Heinrich das dortige Technikum, wo seinen Lehrern sein Zeichnertalent auffiel. In der Folge widmete er sich der Glasmalerei. Nach einem Aufenthalt in München sehen wir ihn später in Bern, und zwar in der rühmlichst bekannten Werkstätte des damaligen Heraldikers Rudolf Rünger. Volle acht Jahre verblieb unser Heinrich bei diesem Altmeister der hehren Kunst. Hier entstanden seine ersten Kunst-, Familien- und Kirchenfenster, zum Teil in monumentaler Größe.

Im Jahre 1899 etablierte sich Singer in Zürich. Was alles seither in seinem Kunstatelier in der Hirsländerstraße 24 seine Entstehung fand, grenzt ans Erstaunliche. Mit seltener Virtuosität schuf der Gottbegnadete in nie erlahmender Energie Werke von vollendetster Meisterschaft, Werke von höchster Pracht und Schönheit. Und doch ist der große Meister in seinem Wesen ein Muster rührender Bescheidenheit und Einfachheit geblieben. Sein Steckenpferd ist immer noch das Wasser mit seinen Fischen. Wie mancher große Hecht, manche Prachtsforelle ist seiner Angel, die er mit Meisterhand handhabt, zum Opfer gefallen.

Wer Singer in seinem Atelier aufsucht, dem zeigt er mit berechtigtem Stolz unter anderem seine wundervoll geratene „Bruder-Klaus-Scheibe“. In der Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen hängt im Speisesaal eine Glasmuscheibe, die „Hänsel und Gretel“ darstellt, ebenfalls ein entzückendes Werk, das Singer der Anstalt zum Geschenk gemacht hat.

Von Herzen gratulieren wir Altmeister Singer zu seinem 70. Geburtstag. Möge noch weiter Großes aus der geschickten Hand des Meisters entstehen! Es lebe die Kunst!

Marin.